

Manasses (s. d. Art.), der selbst im Tempel Höhenaltäre errichtete, seinen eigenen Sohn dem Moloch opferte und unschuldiges Blut in Menge vergoß. Dafür kam er in die Gewalt der Assyrer, wurde gefangen und mit zwei Ketten beladen nach Babylon geführt; hier sah er endlich sein schweres Unrecht ein, bekehrte sich zu Gott und erhellt darauf sein verlorenes Reich wieder. Jetzt regierte er in theokratischem Geiste, schaffte den Götzendienst ab und brachte die Verehrung Jehova's und den gesetzlich vorgeschriebenen Cult wieder in Achtung und Uebung. Sein Sohn Amon (s. d. Art.) führte den Götzendienst wieder ein, wurde aber schon im zweiten Jahre seiner Regierung von seinen Beamten erschlagen; in der Regierung folgte dessen minderjähriger Sohn Josias. Sobald dieser volljährig war und selbständig regieren konnte, schaffte er den Götzendienst ab, führte den gesetzlichen Cult wieder ein und richtete sich in diesen wie in anderen Dingen nach der Weisung des Propheten Jeremias. Seine Regierung war darum auch eine glückliche, wie schon die große Trauer des Volkes über seinen Tod bewies. Sein jüngerer Sohn Joachas (s. d. Art.) wurde sein Nachfolger; Pharaon Necho aber, gegen den Josias Schlacht und Leben verloren hatte, kam bald darauf nach Jerusalem und erhob Joakim (s. d. Art.), den ältern Sohn Josias', auf den Thron. Als jedoch im vierten Jahre Joakims Pharaon Necho bei Charcarnis (s. d. Art.) von Nabuchodonosor geschlagen worden, kam letzterer auch nach Jerusalem; Joakim wurde ihm tributpflichtig, und eine große Zahl von Personen vornehmen Standes, sowie auch der Tempelschatz ward nach Babel abgeführt.

V. Mit dieser Deportation beginnt die Periode des Exils, welches von da an bis zum ersten Jahre des Cyrus 70 Jahre lang dauerte, wie Jeremias vorausgesetzt hatte (25, 11; 29, 10; vgl. 2 Par. 36, 21). Später fiel aber Joakim wieder von Nabuchodonosor ab, und die Folge davon war die Einnahme und theilweise Wünderung Jerusalems und des Tempels durch die Chaldäer und die Wegführung Joachims (s. d. Art.), der inzwischen seinem Vater in der Regierung gefolgt war, sammt allen Vornehmen des Landes und vielen Kriegsheuten. An Joachims Statt kam dessen Oheim unter dem Namen Sedecias auf den Thron. Im neunten Jahre aber wurde dieser den Chaldäern abtrünnig und schloß ein Bündniß gegen sie mit Aegypten. Jetzt wurde Jerusalem von den Chaldäern belagert, im ersten Jahre Sedecias' eingenommen und sammt dem Tempel zerstört, und das ganze Volk mit Ausnahme Weniger ward in die Gefangenschaft nach Babylon abgeführt (s. d. Art. Exil). Hiermit war das babylonische Exil endlich im vollen Sinne eingetreten. Die erste Deportation unter Joakim oder der Anfang desselben fällt in's Jahr 605 v. Chr. und die Zerstörung Jerusalems in's J. 588 v. Chr. Ueber die Aufenthaltsorte und Schicksale des weggeführten Volkes s. d. Art. Exil. Das 70. Jahr des Exils ist das

erste des Cyrus (s. d. Art.), dieses aber ist nach der üblichen Chronologie und der ziemlich übereinstimmenden Berechnung der Chronologen das Jahr 536 v. Chr. In diesem Jahre erhielten die Exulanten Erlaubniß und selbst Unterstützung (1 Esdr. 1, 4) zur Rückkehr in ihre Heimat.

VI. Die nachexilische Periode. a. Unter persischer Herrschaft. Von Cyrus' Erlaubniß und Unterstützung machten viele Juden Gebrauch, und zu verschiedenen Zeiten zogen große Züge oder Processionen in's heilige Land zurück. Dieß waren die *נִצְּרָר*, bei denen das kleine Lieberbuch entstand, welches in den Psalter als Ps. 120—134 (119—133) aufgenommen und später bei den jährlichen Wallfahrten zum Tempel gebraucht wurde. Der erste Zug geschah unter dem 1 Esdr. 1, 8 genannten Cassabasar oder Scheschbazzar; bei demselben ward schon der Grund zum Neubau des Tempels gelegt; sonst aber scheint diese erste Unternehmung nicht viel Glück gehabt zu haben. Im ersten Jahre des Darius Hystaspis reiste eine zweite Schaar von 10 000 Juden unter Anführung des Stammesfürsten Jorobabel und des Hohenpriesters Josue nach Jerusalem. Von diesen ward der Altar aufgebaut, das tägliche Opfer eingerichtet, die Anstellung von Priestern und Leviten besorgt und der Grundstein zum Tempelbau von Neuem gelegt. Trotz mancher Störungen von Seiten der feindseligen Samaritaner konnte der Tempel im sechsten Jahre des Königs Darius eingeweiht werden. (Zu dieser Darstellung vgl. Kaulen, Einl. 208 ff.) Es kann nicht befremden, daß jetzt, wo das Heiligthum hergestellt ist und die theokratische Verfassung wieder ihren geregelten Gang geht, die heilige Geschichtschreibung einen Zeitraum überspringt, in welchem nichts für die nachexilische Theokratie besonders Bedeutsames vorfällt, und gleich zur Beschreibung der äußerst wichtigen Wirksamkeit Esdras' und Nehemias' übergeht. (Ausgenommen ist ein 1 Esdr. 4, 1—23 eingeschalteter Bericht über die Feindseligkeit der Samaritaner gegen die Juden, der bis zu Darius Codomannus reicht.) Einem gegründeten Zweifel kann es nämlich nicht unterstellt werden, daß Artaxerxes (s. d. Art.), in dessen siebentem Jahre Esdras und in dessen 21. Jahre Nehemias nach Palästina kamen, der Perserkönig Artaxerxes II. Mnemon (405—359) war. Esdras' Wirksamkeit in Palästina beginnt also im J. 398 und die Nehemias' im J. 384 v. Chr. Erstere bezog sich mehr auf die religiösen und gottesdienstlichen, letztere mehr auf die bürgerlichen Angelegenheiten und Verhältnisse der Juden. Gegen das Ende von Nehemias' Wirksamkeit wurde das samaritanische Heiligthum auf Garizim gegründet durch einen Sohn des Hohenpriesters Josaba, welcher eine Tochter Sanballats, des persischen Statthalters von Samarien, zur Frau genommen hatte und deshalb von Nehemias aus Jerusalem vertrieben worden war (2 Esdr. 13, 28 f.). Auch Josephus berichtet (Antt. 11, 8, 2) diese Begebenheit und nennt den Tochtermann Sanbal-